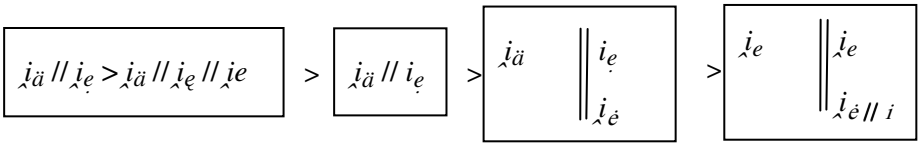
Der Vokal Jat und seine Reflexe

0. Das Jat war ein altkirchenslawischer Laut, der nach dem kyrillischen Buchstaben **ѣ** (in der Transkription **ě**) benannt wurde. Er entstand aus dem Diphthong **o̯i̯** (*koi̯na > kěna > cěna > *cena/cijena*) und auch durch die Verlängerung des Vokals **e** bzw. aus dem indoeuropäischen langen **ē** (**bēgos > běgъ > beg/bijeg* ʻLauf’).[1]

1. Es ist noch immer unklar, wie dieser Laut genau ausgesprochen wurde. Die Tatsache, dass in den slawischen Sprachen verschiedene Reflexe entwickelt wurden, lässt erahnen, dass Jat einen komplexen Laut darstellte. Man vermutet, dass er (1) ein langer geschlossener Vokal oder (2) ein Diphthong von (offenem) **i** und (geschlossenem) **e** war. Jovan Vuković ist der Meinung, dass es sich um ein Phonem handelte, das höchstwahrscheinlich einen Diphthong mit einem geschlossenen Element darstellte (Vuković 1974: 51). Dieser Vokal erfuhr sodann folgende Änderungen:



Urslawisch Südslawisch Serbokr. bis 12 Jh. Serbokr. 12–13 Jh.

Vuković 1974: 51

Aus diesem Diphthong wurde bis zum 12. Jh. auf dem oštštokavischen Gebiet und im westčakavischen Teil der Vokal **e** herausgebildet. In weiterer Folge nahm Jat im Laufe des 12 Jh. ín den ostčakawischen und weštštokawischen Mundarten den Lautwert von **i** an. Im zentralen Teil der štokavischen Dialekte traten zwei Reflexe auf: **ije** (bei langem Jat, z. B. *dijete*, *brijeg*, *vrijeme* ʻKind’) und **je** (bei kurzem Jat, *vjera* ʻGlaube’). Neben diesen beiden wurde noch ein weiterer Reflex des Jat entwickelt, nämlich **i**, z. B. *dite* ʻKind’, *vira* ʻGlaube’.

2. In anderen slawischen Sprachen ergab der Vokal Jat folgende Reflexe:

(1) im Slowenischen **e** (*delo* ʻSache, Angelegenheit’, *les* ʻWald’, *stena* ʻWand’) aber in der Mundarten auch **e**$^{\text{i}}$ (unbetontes **e** – wird seit dem 16. Jh. als **i** gesprochen und geschrieben: *jutri* ʻmorgen’, *doli* ʻʻ),

[1] Vuković 1974: 51.

(2) im Mazedonischen **e** (*лето* ʻSommetʼ, *место* ʻOrtʼ, *снег* ʻSchneeʼ, *време* ʻZeitʼ), dass im Raume Saloniki offen (**ä**) ausgesprochen wird,

(3) im Bulgarischen als ʼ**å**, ʼ**a** (*бял* ʻweissʼ, *сняг* ʻʼSchnee, *лято* ʻSommerʼ), wenn es sich in betonter Stellung befindet und auf Jat keine weiche Silbe folgt. In allen anderen Fällen erscheint Jat ausnahmslos als **e** (*белият* ʻweissʼ, *целият* ʻganzʼ, *летен* ʻsomemrlichʼ). In der Standardsprache und in ostbulgarischen Dialekten wird betontes **ě** vor harten Konsonanten (ausgenommen – **ě** im Wortauslaut) als **e͡a** (oder ʼ**å**, ʼ**a**) artikuliert, während im Westbulgarischen nur **e** vertreten ist: *сняг – снег* ʻSchneeʼ, *бях – бех* (Vergangenheistform des Verbs ʻseinʼ, *лято – лето* ʻSommerʼ, *бял – бел* ʻweissʼ,

(4) im Russischen ist nur **e** anzutreffen: *белый* ʻweissʼ, *место* ʻOrtʼ,

(5) im Weißrussischen ebenfalls: *белы* ʻweissʼ, *снег* ʻSchneeʼ,

(6) im Ukrainischen trifft man auf **i**: *білий* ʻweissʼ, *місто* ʻOrtʼ, *літо* ʻSommerʼ, *сніг* ʻSchneeʼ,

(7) im Ponischen ist Jat vor harten Konsonanten **ʼa**: *biały* ʻweissʼ, vor weichen **e**: *bieli* ʻweissʼ*, dział* ʻAbteilungʼ– *dzielić* ʻarbeiten, tunʼ,

(8) im Tschechischen ist **i** (langes Jat) – *bílý* ʻweissʼ, *sníh* ʻSchneeʼ und **ʼe** von **n**, **t**, **d**: (*těsto* ʻTeigʼ) anzutreffen,

(9) im Slowakischen tritt **ie** bei langem Jat (*biely* ʻweissʼ, *viera*) und **e** bei kurzem Jat auf (*mesto* ʻOrtʼ, *sneh* ʻSchneeʼ),

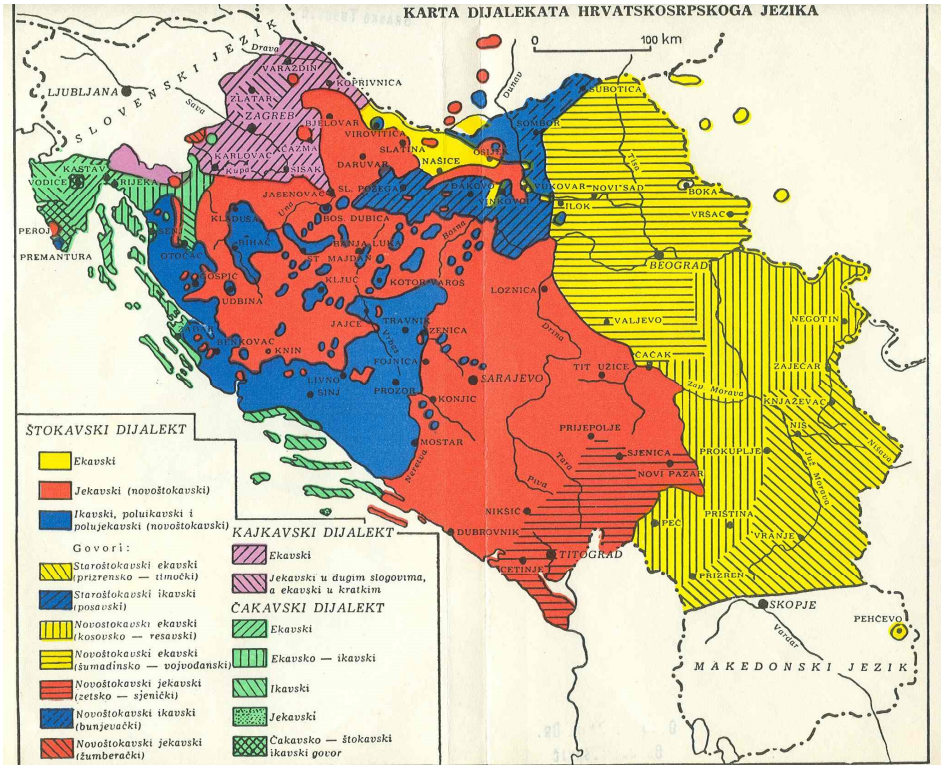
(9) im Sorbischen verwendet man den Buchstaben **ě** (*městno*, *veralt. město* ʻOrtʼ, *běły* ʻweissʼ.[2]

3. Nach den Jat-Reflexen werden im BKS drei Aussprachen unterschieden – ekavische (ekavština), ijekavische (ijekavština) und ikavische (ikavština). Die beiden ersten liegen den drei Standardsprachen (bosnisch/bosniakisch, kroatisch und serbisch) zu Grunde, während die letzte (ikavisch) nur eine dialektale Aussprache darstellt. Das Serbische ist ekavisch und ijekavisch, das Kroatische und das Bosnische/Bosniakische einzig ijekavisch. In Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Montenegro und in einem Teil Serbiens (Sandžak und Umgebung von Užice, ca. 200.000 Sprechende) spricht man i j e k a v i s c h . In Serbien überwiegt e k a v i s c h . I k a v i c a ist in Dalmatien, im südlichen Istrien, in der westlichen Herzegowina sowie in Teilen Westbosniens und des südlichen Slawoniens beheimatet.

4. Ekavische, ijekavische und ikavische Aussprache gehören zum štokavischen Dialekt, der Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro

[2] S. Ivšić 1970: 117-119, Bošković, Belić, Vuković , Wonisch 2008-www (http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/gralis/4.Gralisarium/GraLiS%202008/Wonisch/Wonisch_Jat.doc)

und Serbien umfasst. In Kroatien gibt es noch zwei Mundarten – kajkavisch und čakavisch. Alle drei sind nach dem Fragepronomen *was*? benannt, BKS: *što*? = štokavisch, *kaj*? = kajkavisch und *ča*? = čakavisch. Kajkavisch wird in der Umgebung von Zagreb (im Gebiet Zagorje), im übrigen nördlichen Kroatien gesprochen und in der Umgenung von Karlovac und Sisak; čakavisch in Istrien, in der Umgebung von Rijeka, auf fast allen dalmatinischen Inseln und im Raume westlich von Karlovac.



Abbild 10: Brabec/Hraste/Živković 1970

Daneben bestehen im B, K, S drei Aussprachevarianten, ekavisch, ijekavisch und ikavisch, die sich von Jat herleiten.

5. In de neuštokavischen Dialekten, die die Grundlage für den bosnischen/bosnikaischen, kroatischen und serbischen Standard darstellen, werden drei Reflexe dieses Lautes unterschieden – **e**, z. B. *leto* (‘Sommer’, Ekavica), **je** (in der Silbe mit dem langen Jat – **ije**, vgl. *breg* – *brijeg* ‘Ufer, Hügel’), z. B. *ljeto* (‘Sommer’, Ijekavica) und **i**, z. B. *lito* (‘Sommer’, Ikavica). Als grundlegend falsch ist dabei die oftmals getroffene Behauptung anzusehen, dass das Serbische einzig die ekavische Aussprache kenne und das Bosnische/Bosniakische sowie Kroatische nur die ijekavische, denn für die

mehr als eineinhalb Millionen serbischen BewohnerInnen Bosnien und Herzegowinas ist einzig die ijekavische Aussprache evident.

6.

Die grundlegende Problematik innerhalb des Vokalsystems des B/K/S stellt der Jat-Reflexes (**e**, **je**, **ije**, **i**) dar, wobei sich die Frage erhebt, ob dieser als differenzierendes Merkmal herangezogen werden kann. Geht man dabei von den konkreten Fakten aus, so kommt man unweigerlich zum Schluss, dass dies nicht der Fall ist und anhand des Jat-Reflexes keine Differenzierung zwischen den Standards von B, K und S vorgenommen werden kann. Sehr wohl ist es allerdings möglich, zwischen (1) dem e k a v i s c h e n Serbien und den i j e k a v i s c h e n Staaten Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Kroatien zu differenzieren (i j e k a v i s c h sprechen auch die 1,5 Millionen Serben in BiH). (2) Das i j e k a v i s c h e Kroatische und Bosnische/Bosniakische unterscheidet sich von der s e r b i s c h e n Sprache i n S e r b i e n , nicht jedoch vom Serbischen in Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Kroatien. Auf Grund dieses Sachverhaltes lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass Petar Guberina und Kruno Krstić zu Unrecht behaupteten, dass der „Jat"-Laut als differenzierendes Merkmal zwischen dem Serbischen und Kroatischen herangezogen werden könne (Guberina/Krstić 1940: 26). Marijan Krmpotić findet in seinem Kapitel „O glasovnim i rječotvorbenim razlikama" („Über die lautlichen und derivativen Unterschiede") Differenzen vor allem im Gebrauch der Ekavica und Ijekavica und hält Folgendes fest: „Den Unterschied zwischen dem Kroatischen und Serbischen bemerkt man schon in den kommunikativen Vorteilen der Ijekavica" (Krmpotić 2001: 136). Weiters gilt es in Betracht zu ziehen, dass es auch kroatische e k a v i s c h e Što-Sprechende gibt (Težak 2000). Dies trifft etwa auf den Dialekt von Donji Miholjac („donjomiholjevački govor") zu, der ebenso wie einige andere slawonische Idiome südwestliche von Vinkovci e k a v i s c h ist. In Ostslawonien und in der Srijem (Syrmien) kann man auf diese Weise Wörter wie *mleko* ʻMilch', *lep* ʻschön', *seno* ʻHeu' oder *vera* ʻGlaube' hören.[3] Zusammenfassend sei gesagt, dass von vier Sprachen drei i j e k a v i s c h (bosnisch/bosniakisch, kroatisch und montenegrinisch), jedoch nur eine sowohl e k a v i s c h e n als auch i j e k a v i s c h e n Jat-Reflex aufweist (serbisch), wobei im Serbischen beide Aussprachevarianten als Standard angesehen werden. „Die serbische Hoch- bzw. Standardsprache basiert auf einer Dualität ihrer hochsprachlichen Mundarten bzw. auf einer Dualität e k a v i s c h e r und i j e k a v i s c h e r Aussprache, wodurch eine

[3] Der Herkunft der kroatischen Ekavica wird auf zweierlei Art interpretiert. Manche sind der Meinung, dass die slawonischen ekavischen Mundarten auf der ehemaligen kajkavština (kajkavische Sprache) basieren, die einst in ganz Slawonien gesprochen werde (Pavičić 1953). Andere dagegen behaupten, dass die Podravska štokavština (štokavisch im Bereich des Flusses Drau) eine natürliche Fortsetzung des archaischen štokvischen Dialektes in Slawonien darstellt (Ivšić 1913, Hamm 1949).

Kenntnis von deren systematischer Relation inkludiert wird“ (S-P/J/P: 64–65). Ende Juni 1996 trat in der in Bosnien und Herzegowina gelegenen Republika Srpska ein vom Parlament in Banjaluka abgesegnetes Gesetz in Kraft, das als einzig gültige Aussprachevariante das E k a v i s c h e vorsah. Verstöße gegen dieses Gesetz sollten mit hohen Geldstrafen geahndet werden (etwa in der Höhe eines durchschnittlichen Monatsgehaltes), weshalb sich sämtliche öffentlichen Institutionen gezwungen sahen, auf das E k a v i s c h e umzusteigen, was vor allem bei TV- und Radiosendern unweigerlich zu tragikomischen Situationen führte. Reflexartig wurde der Laut **j** aus allen möglichen Wörtern entfernt, sodass etwa aus *objekt* ‘Objekt’ *obekt* entstand, *subjekat* ‘Subjekt’ zu *subekat*, *Bijeljina* zu *Beljina*, *Osijek* zu *Osek*, *Sovjetski Savez* ‘Sowjetunion’ zu *Sovetski Savez* und *Sjedinjene Američke Države* ‘Vereinigte Staaten von Amerika’ zu *Sedinjene Američke Države* usw. wurden.[4] Dieser sprachpolitische Eingriff rief vor allem im öffentlichen und kulturellen Bereich massive Proteste hervor, die sowohl von i j e k a v i s c h als auch e k a v i s c h Sprechenden vorgebracht wurden.[5] Die Tilgung des I j e k a v i s c h e n in der Republika Srpska wurde etwa von der angesehenen Schriftstellerin Mira Alečković als falscher Zug und Lossagung von einem Reichtum bezeichnet (Novosti, Belgrad, 17.08.1996: 2)[6]

5. Neben diesem Bemühen, das I j e k a v i s c h e zu verdrängen, kam es auf serbischer Seite auch zu unitaristischen Bestrebungen. So etwa wurde von Linguisten und Phonologen vorgeschlagen, die Schreibung des „Jat“ entsprechend der lateinischen Transkription dieses Lautes als **ě** zu realisieren

[4] Einige Radio- und Fernsehmoderatoren trieben mit dem Gesetz ihre Scherze und kündigten etwa in Umkehr der neu entstandenen Norm die populäre Volkssängerin *Lepa Brena* als *Lijepa Brijena* an (Novosti, Belgrad; 15. August 1996: 18).

[5] Von Ranko Risojević, Schriftsteller aus Banjaluka, stammen folgende Worte: „Statt der Einigung aller Serben wird hier die letzte Oase der guten Volksaussprache vernichtet; ich sehe Fernsehen, höre Radio und bekreuzige mich mit der linken und rechten Hand. Na! Welche Sprache sprechen Ansager? Wenn man das Belgrader Fernsehen einschaltet, hört man die echte ekavische Aussprache – gepflegt und schön. Wenn die unsrigen Moderatoren (in TV Pale und Banjaluka) ertönen, umfängt einen Grauen und Chaos. Der Moderator der serbischen Nachrichten quält sich wie ein Schüler bei einer mittleren Reifeprüfung. Während er seinen Text verliest, beginne ich mich um ihn zu sorgen, so wie ich mich einst im Zirkus um den Seiltänzer gesorgt habe, dass er nicht abstürzen und sich die Wirbelsäule brechen möge.“ (Novosti, 15. August 1996: 18)

[6] Von einigen in Belgrad ansässigen ijekavischen Schriftstellern wurden beide Aussprachen verwendet. So Meša Selimović hat versucht, Ekawisch zu schreiben, aber hat er davon abgesagt. Desanka Maksimović hat manchmal bewusst Ijekawismen (in ihre Poesie kann man z. B. finden das Wort zdjela ‘Schüssel’) benutzen. Einige Sprachwissenschaftler haben ekawisch unterrichtet und ijekawish gesprochen (Mihailo Stevanović). Andrerseit, eiene kroatische Dichter wie Mirslav Krleža, Gustav Krklec und Vladimir Nazor haben am zwanzigen Jaren des 20 Jh. die Poesie auf Ekawisch geschieben.

(*mlěko*, *věra*, *sněg*) oder sogar auf das altslawische „Jat“ zurückzugreifen. Doch all diese Ideen stießen letztendlich auf kein größeres Verständnis. Es sei angemerkt, dass für Personen mit ijekavischer Aussprache eine „Ekavisierung“ kein allzu großes Problem darstellen würde, weil sie im Regelfall mit der Setzung der „Jat“-Reflexe vertraut sind, doch hätten andererseits ekavisch sprechende Personen in vielen Fällen sehr wohl große Mühe, Wörter mit „Jat“ eindeutig zu erkennen.[7]

6. Phonematisch gesehen wird in der kroatischen Linguistik der „Jat“-Reflex unterschiedlich gedeutet. So etwa wurde bereits in den 1960er Jahren darauf hingewiesen, dass die lange Realisierung des „Jat“ das Phonem **i** um das Phonem **e** erweitert (Brozović 1968, 1973, 1991). Auch wurde das **ie** mitunter als selbstständiger Diphtong interpretiert („Den Diphthong /ije/ könnte man als bi-phonemische Sequenz interpretieren, die in phonemischer Hinsicht mit /je/ identisch ist.“ – Brozović 1968: 31), an anderer Stelle jedoch als Phonem und Sequenz der Phoneme /ÿ/ + /ē/ ausgewiesen (Brozović 1968: 32). In der kroatischen Grammatik ist der lange „Jat“-Reflex generell als Vokal und Diphtong zu verstehen (Hrvatska gramatika 1995: 31), wobei etwa Ivo Škarić einmal über das Phonem **ije** (Škarić 2001, I: 1) spricht und an anderer Stelle die Feststellung tätigt, dass es in der „allgemeinen kroatischen Sprache“ kein derartig abgesondertes Phonem gibt, sondern dieses eine Phonemgruppe (/j/,

[7] Die Tatsache, dass Fragen der Aussprache auch politische Dimensionen erlangen können, zeigt sich am Beispiel des vor dem Internationalen Militärtribunal in Den Haag angeklagten Vojislav Šešelj, der vor Gericht einen Antrag auf Vorlegung sämtlicher schriftlicher Dokumente auf Serbisch einbrachte (Gerichtsgegenstand IT-03-67-PT). Der Beschuldigte argumentierte, dass er im Laufe des Verfahrens manche schriftlichen oder mündlichen Wörter auf Grund der ijekavischen Aussprache nicht verstehen könne. Das Tribunal von Den Haag begegnete diesem Antrag wie folgt: „Der Angeklagte stellt die unrichtige Behauptung auf […], dass die hybride Sprache BKS dem Angeklagten Prof. Dr. Vojislav Šešelj Probleme bereiten würde, weil in schriftlichem Material dieser Sprache eine große Zahl an Wörtern vorkomme, die er nicht verstehen könne, doch würde eine Übersetzung derer wertvolle Zeit in Anspruch nehmen.[1] Zuvor teilte der Angeklagte mit, dass er Probleme hätte, einige Wörter der Simultandolmetscher oder Übersetzer des Gerichtshofes zu verstehen, was schlichtweg unrichtig ist. Der Angeklagte verbrachte seine Jugend in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina, wo er auch studierte. Während dieser prägenden Jugendjahre lebte, arbeitete und studierte der Angeklagte auf Ijekavisch, das eine der beiden Varianten der serbokroatischen Schriftsprache darstellte. Die andere Variante wird als ekavisch bezeichnet und wird mehrheitlich in Serbien verwendet, wo der Angeklagte als Erwachsener die meiste Zeit verbrachte. Die gesprochenen und geschriebenen Unterschiede zwischen der Ekavica und der Ijakavica sind indes derart minimal, dass jeder Sprecher einer Variante sich auch leicht in der anderer zurechtfindet. Angesichts dessen ist die Behauptung des Angeklagten absurd, dass er im Verlaufe dieser Verhandlung die schriftlichen und mündlichen Argumente auf Grund der Verwendung bestimmter ijekavischer Wörter nicht verstehen könne, wenn schriftlich oder mündlich aus dem Englischen ins BKS übersetzt wird.“ (Haški sud www)

/e/) bildet (Škarić 2001, I: 14). Nach Škarićs Meinung ist der Reflex des langen alten „Jat"-Lautes, das Biphonem /je/, gleichzusetzen mit dem kurzen „Jat"-Laut, weshalb auch eine Schreibung des Types *cvjet* ʻBlume', *cvjetni* ʻBlumen-', *ljep* ʻschön', *ljepši* ʻschöner' vorzuziehen sei. Weiters vertritt er die Idee, auf das lange „Jat" gänzlich zu verzichten.

Ostojić/Vujičić

Hinsichtlich der konkreten standardisierten Lösungen erweisen sich die angebotenen Lösungen vor allem in Bezug auf das Präfix **pre**- als besonders komplex und verworren. Vgl. dazu: *pregib* ʻBiegung; Faltstelle (auf Papier)' (ekavisch und ijekavisch, S-P/J/P: 276) – *pregib* und *prijegib* (H-B/F/M), *pregib* (B-Hal: 438),[8] *preglas* ʻUmlaut' (ekavisch) – ijekavisch. *preglas* (*prijeglas*) S-P/J/P: 276 – *prijeglas* (H-A/S: 674; H-B/F/M: 368) – *prijeglas* (B-Hal: 450); *pregled* ʻUntersuchung, Durchsicht' (ekavisch und ijekavisch; wenig real *prijegled* S-P/J/P: 279) – einzig *pregled* (H-A/S); *pregled* und *prijegled* (H-B/F/M) – *pregled/prijegled* (B-Hal:438); *prekid* ʻUnterbrechung, Pause' (ekavisch und ijekavisch S-P/J/P: 279) – *prekid* und *prijekid* (H-B/F/M), *prekid/prijekid* (B-Hal: 439);[9] *prelet* ʻFlug' (ekavisch und ijekavisch S-P/J/P: 279) – *prelet* (H-A/S; H-B/F/M) – *prelet/prijelet* (B-Hal: 440); *premaz* ʻAufstrich'(H-B/F/M), *premaz/prijemaz* (B-Hal: 441);[10] *prepad* ʻÜberfall'(ekavisch und ijekavisch S-P/J/P: 279) – *prepad* (H-B/F/M);[11] *prepis* ʻAbschrift, Kopie' (ekavisch), ijekavisch *prepis* (*prijepis*) S- P/J/P: 279 – *prijepis* (H-A-S: 675; H-B/F/M: 368) – *prijepis* (B-Hal: 175); *prepjev* (nicht existent S: PJP) – *prepjev* ʻNachdichtung' (H-A/S; H-B/F/M) – *prepjev/prijepjev* (B-Hal 442); *preplet* (ekavisch), ijekavisch *preplet* (*prijeplet*) ʻGeflecht' in allgemeiner Bedeutung, *prijeplet* (*na opanku* – auf einem Riemenschuh) S-P/J/P: 279 – *preplet* – nur *preplet* (H-A/S), *preplet* und *prijeplet* (H-B/F/M) – *preplet/prijeplet* (B-Hal: 443); *prerez* ʻSchnitt, Querschnitt' (ekavisch und ijekavisch, wahrscheinlich nicht *prijerez*; S-P/J/P: 279) – nur *prerez* (H-A/S), *prerez* und *prijerez* (H-B/F/M) – *prerez/prijerez* (B-Hal: 440); *preskok* ʻSprung über etwas hinweg' (ekavisch), ijekavisch *preskok* (*prijeskok*) S-P/J/P: 279 – nur *preskok* (H-A/S), *preskok* und *prijeskok* (H-B/F/M) – *preskok/prijeskok* (B-Hal: 444).

Im serbischen ijekavischen Standard sind sowohl das Präfix **pre**- als auch **prije**- gleichermaßen vertreten, doch wird erstgenannte Form als primär ausgewiesen. Mithilfe des Präfixes **prije**- kam es in der der I j e k a v i c a zum Entstehen mancher unikaler Lexeme, wenn etwa das Stammverb verloren ging oder ein Substantiv eine besondere Bedeutung entwickelte, so z. B. *prijeklad*, *prijevoj* ʻAblaut', *prijesjek* ʻGetreidetruhe'; sanduk za žito (in der

[8] Kommt in H-A/S nicht vor.
[9] Kommt in H-A/S nicht vor.
[10] Kommt in H-A/S nicht vor.
[11] Kommt in H-A/S und B-Hal nicht vor.

eigentlichen semantischer Bedeutung ʻDurchschnitt, Querschnitt') oder auch *prijemet* (eine Weinsorte (S-P/J/P: 6). In der kroatischen Sprache in Bosnien und Herzegowina wurden im Verlaufe der letzten Jahrzehnte in den meisten Fällen das **pre**- durch **prije**- ersetzt (*mostarski Autoprevoznik* ʻVerkehrs- und Transportunternehmen aus Mostar' wurde auf diese Weise zu *Autoprijevoznik*), wobei auf solchen Änderungen oftmals auch bestanden wird, wie z. B. bei *prijevod* ʻÜbersetzung' (statt *prevod*). Die Situation in der bosnischen/bosniakischen Sprache ist komplex und relativ unklar. Es lässt sich jedoch feststellen, dass Wortzusammensetzungen mit den Präfixen **pre**- und **pred**- zusehends in ein normatives Wanken geraten. Gemäß den Rechtsschreibungsregeln entsprechen die im folgenden angeführten Formen dem Standard: *prijeklop* ʻKlappe, Schalter', *prijenos* ʻÜbertragung', *prijelom* ʻBruch, Umbruch', *prijesad* ʻSetzling, Spross', *prijetop* ʻUmschmelzen, Assimilieren', *prijetvor* ʻVerstellung', *prijevjes* ʻUmhang', *prijevod* ʻÜbersetzung', *prijevoj* ʻAblaut, Gebirgssattel', *prijevoz* ʻTransport' (*prekop* ʻDurchstich, Graben'; *prelom* und *prevoz* werden nicht genannt). Daneben gibt es in einigen Fällen auch Dubletten: *priječnik/prečnik* ʻQuerstange, Querbrett', *prijegled/pregled*, *prijekid/prekid*, *prijeklop/preklop*, *prijelaz/prelaz*, *prijelaznica/prelaznica* ʻÜberfahrt', *prijesjek/presjek* ʻAbteilung, Fach', *prijelet/prelet*, *prijemaz/premaz*, *prijeplet/preplet*, *prijerez/prerez*, *prijeskok/prskok*, *prijevara/prevara* ʻBetrug', *prijezir/prezir* ʻVerachtung' usw. (Valjevac 2005: 71).

Oftmals wird die Behauptung aufgestellt, dass gemäß dem kroatischen Standard (an dem sich auch die Kroaten in Bosnien und Herzegowina orientieren) bereits seit jeher ijekavische Varianten in Verwendung standen, doch wird auch das Vorhandensein mancher Formen mit den Präfix **pre**- nicht kategorisch ausgeschlossen „In Bosnien und Herzegowina werden solche Normen von den Journalisten und Sprechern strengstens befolgt (im Gegenzug für *prijevoz* und *prijevod*). Wenn auch linguistisch gerechtfertigt, wird eine solche Innovation [das Vordringen des Präfixes **prije**-] in der bosnischen Sprache angesichts der bereits erwähnten „Kroatisierung" nicht ohne Grund als negative psycholinguistische Konnotation angesehen. Angesichts der zahlreichen ekavischen Formen in der Umgangssprache und nichtoffiziellen Sprache der freien Medien hat diese pro-kroatische Wendung in der bosnischen Norm keine allgemeine bosniakische Unterstützung gewonnen.

7. In Bezug auf das Verhältnis der Verben *teći* ʻfließen, laufen' und *taći* ʻberühren, antasten' lassen sich in der kroatischen und bosnischen Norm folgende Formen finden:

> a) *teći*: *dotjecati* ʻzufließen– *dotjecanje* ʻZufließen, *istjecati* ʻausfließen' – *istjecanje* ʻAuslaufen, Ausfließen', *natjecati* (*se*) ʻan einem Wettkampf teilnehmen, wetteifern' – *natjecanje* ʻWettkampf', *potjecati* ʻ(ab)stammen' – *potjecanje* ʻAnregen, Antreiben', *pritjecati*

ʻzufließen’, *protjecati* ʻ(durch)fließen’, *stjecati* ʻerlangen, *utjecati* ʻbeienflussen’, *zatjecati* ʻerwischen, ertappen’;

b) *taći*: *doticati* ʻberühren, zufließen’– *doticanje* , *isticati* ʻablaufen, ausfließen’– *isticanje* ʻHervorhebung, Ausfließen’, *naticati* ʻanziehen’– *naticanje* ʻAnziehen’, *poticati* ʻanregen’– *poticanje* ʻAnregen’, *priticati* ʻzufließen’, *proticati* ʻdurchfließen’, *sticati* ʻerlangen’, *uticati* ʻbeeinflussen, einfließen’, *zaticati* ʻerwischen, ertappen’ (H-A/S; H-B/F/M).

Im Serbischen kommen im Unterschied zum Bosnischen/Bosniakischen und Kroatischen einem Verb zwei Bedeutungen zu: *isticati*, *doticati*, *naticati*, *poticati*, *priticati*, *sticati*, *uticati*, *zaticati*. Dieses Charakteristikum stellt ein Unterscheidungsmerkmal zwischen serbischer einerseits und bosnischer/bosniakischer und kroatischer Sprache andererseits dar, weil im Serbischen einzig die Form mit **i** zulässig ist: *doticati*, *isticati* usw. (S-P/J/P: 67). Im Kroatischem und Bosniakischem wird hingegen zwischen *uticaj* ʻEinfluss’ (vom Verb *uticati* ʻbeeinflussen’) und *utjecaj* ʻEinfluss’ (vom Verb *utjecati* ʻbeeinflussen’) unterschieden, wobei man in im Serbischen ausschließlich *uticati* verwendet. Im Zusammenhang mit diesem Beispiel treten im Bosnischen/Bosniakischen Unstimmigkeiten zwischen vorgeschriebener und tatsächlich realisierter Norm zu Tage.[12]

[12] „Im tagtäglichen Gebrauch werden diese beiden Wörter von Sprechenden der bosnischen Sprache ungeachtet ihrer expliziten normativen und semantischen Abgrenzung meist nur in einer Form für beide Bedeutungen verwendet (*određeni utjecaji* ʻbestimmte Einflüsse’), unabhängig davon, von welchem Verb das Wort abgeleitet wird. Das früher in der Sprechpraxis bevorzugte *uticaj* wird ungeachtet der normativen Einschränkung (entsprechend dem Verb *teći* kommt es zu Bildung von *utjecaj*), noch häufig in bosnisch-herzegowinischen Medien und in erster Linie in der alltäglichen Sprechpraxis angewandt. Bei Sprechenden des Bosnischen, die nahe an der kroatischen Grenze und in einer kroatisch geprägten soziokulturellen Umgebung leben, dominiert der Phonetismus *utjecaj.* Gerade diese Form wird von Bosniaken als schriftsprachliche Form empfunden. In der Umgangssprache der übrigen Bosniaken – vor allem jener, die häufig mit Sprechenden des Serbischen kommunizieren – weist die Form *uticaj* größere Frequenz auf. Die gemischte Verwendung der beiden Lexeme in bosnisch-herzegowinischen Radio- und Fernsehsendungen erscheint somit angesichts der zahlreichen Beteiligten als logisch, voraussehbar und zulässig. Es kommt auch vor, dass ein und dieselbe Person beide Formen verwendet. Im Zusammenhang mit dieser Erscheinung lässt sich ein ähnlicher Sachverhalt bei Sprechenden des Kroatischen in Bosnien und Herzegowina feststellen, wenn auch unter dem Einfluss der kroatischen Norm, in der *utjecaj* der Vorzug gegeben wird. Eine Verwendung beider Formen lässt sich bei häufiger bei Kroaten antreffen, die in bosnischer oder serbischer Umgebung leben.

Die standardsprachliche gegenseitige Distanzierung aller Sprachen in Bosnien und Herzegowina war durch unterschiedlicher Faktoren motiviert, deren Findigkeit ungeachtet der Motivation alle beinahe gleichermaßen zu spüren bekamen. Die vorgeschriebenen Normen, die ein Verlassen der früher üblichen

Der ekavischen Negation des Hilfsverbs *nisam* ʻich bin nicht' entsprechen in der serbischen Ijekavica die Formen *nisam* und *nijesam* (letztgenannte typisch für die Ost-Herzegowina und Montenegro). In S-PJP wird das Verhältnis zwischen *nisam* (im Ekavischen und Ijekavischen) und *nijesam* (im Ijekavischen) erwähnt, eine Erklärung, wie sich dieses Verhältnis konkret darstellt, bleibt allerdings aus. Im kroatischem Standard lautet die übliche Form *nisam*, wobei sekundär auch auf *nijesam* verwiesen wird (H/B/F/M: 305).[13] Im bosnischen/bosniakischen Standard ist *nisam* vorgeschrieben, doch wird auf die stilistische Expressivität von *nijesam* verwiesen (B-Hal: 363).[14]

Unterschiedliche ijekavische Standards besitzen vom Verbum *liti* ʻgießen, schütten' abgeleitete Iterative. Der serbische Standard verweist auf *nalijevati/nalivati* ʻwiederholt eingießen, einfüllen' (Pešikan et al. 1995: 67), der kroatische hingegen einzig auf *nalijevati* (H-A/S; H-B/F/M), daneben aber auf das Partizip *nalijevajući*. Im bosnischem/bosniakischem Standard sind beide Formen zulässig, wobei *nalijevati* primär genannt wird (B-Hal). Ekavische Verben des Typs *bdeti* ʻwachen', *vreti* ʻgären', *zreti* ʻreifen' lauten im Kroatischem *bdjeti*, *vreti*, *zreti* (H-B/F/M),[15] was auch für das Bosnische/Bosniakische mit *bdjeti*, *vreti*, *zreti* gilt (B-Hal). Daneben gibt es auch Dubletten: *vreo/vrio* ʻheiß', *zreo/zrio* ʻreif' (S: PJP, B-Hal), *vreo/vrio*, *zreo* (H-B/F/M), wobei diese bei H-/S nicht erwähnt werden. Für das ekavische *ogrev* ʻHeiz-, Brennmaterial' gilt im serbisch ijekavischen Standard *ogrijev*

Sprechpraxis verlangen, können nur schwer verinnerlicht werden. Es kam zu einer sprachlichen Trägheit, die sich als wichtiger Konsolidierungsfaktor erwies. Eine Trennung von realisiertem und offiziellem Standard hat Sinn, wenn dafür linguistische Gründe vorliegen, wenn die Sprechenden einer Sprache unterschiedliche und mitunter schwer verständliche Dialekte sprechen (wie z. B. kajkavisch, čakavisch und štokavisch in Kroatien oder neu- und altštokavisch in Serbien in Montenegro). Derartige Gründe lagen in Bosnien und Herzegowina und vor allem auch innerhalb des Bosnischen zu keiner Zeit nicht vor." (Valjevac 2005: 73).

[13] InH-A/S wird keine der beiden Formen angeführt.

[14] „Die Verwendung der Negation *nijesam* ist charakteristisch für ostherzegowinische Dialekte (Peco 1964: 9), sodass etwa in der Umgebung von Ljubuški die Zahl der Erhebungen *nisam*, *nisi* ʻich bin nicht, du bist nicht' vernachlässigbar klein ist (Čedić 1989: 35), und Bašagić erfasste *nijesam*, *nijesi*, wogegen *nisam*, *nisu* nur in Gedichten einige wenige Male verzeichnet wurde (Nakaš 2003: 27). Bei Pamučina erscheinen *nijesam* und *nisam* gleichberechtigt (Čedić 1984:133), während Dučić nur *nijesam* notiert (Okuka 2003:164). Die Formen *nijesam*, *nijesi* werden auch von Martić verwendet, wenn auch bei ihm die Anzahl der Formen mit **i** überwiegt (Čedić, 2003:242). Jukić gebraucht konsequent Lautungen mit **i** (Kuna 1983: 46), wobei Gleiches auch für Kočić gilt, der sich damit von seinem muttersprachlichen Idiom abhebt. (Šipka 1987:112)." (Čedić 2005: 121).

[15] In Anić/Silić erfolgt keine Nennung von *vreti* und *zreti* (H-A/S).

(*ogrev*) – S-P/J/P: 258, im Kroatischem *ogrijev* (H-A/S: 500), (H-B/F/M: 315), im Bosnischen/Bosniakischen *ogrjev*, wobei daneben auch *ogrev* zulässig ist: *ogrev* v. *ogrjev* (B-Hal: 377). Der adjektivische Dualismus des Typs *cijel* ʻganz' und *cio* wird unterschiedlich normiert: im Serbischen *cio* (*cijel*) – S-P/J/P: 69, im Kroatischem *cijel* und *cio* (H-B/F/M: 179), wobei die bestimmten Form *cijel – cijeli*; *cio* (Fem. *cijela*) und *cijeli* (H-A/S: 260–261) sowie im Bosnischen/Bosniakischen *cijel*/*cio* (B-Hal: 182) lauten. In Bezug auf das ekavische *prodrevši*, *umrevši* werden in der kroatischen Norm Dubletten *prodrv*(*ši*), *umrev*(*ši*) erlaubt – H-B/F/M, wobei an erster Stelle *prodrvši* und *umrivši* steht. Im bosnischen/bosniakischen Standard werden ebenso Dubletten toleriert, wenn auch mit etwas anderer Gestalt: *prodrijevši*/*prodrvši*, *umrijevši*/*umrvši* (zweitere stellen eine Charakteristik der Volkssprache dar). Das ekavische Lexem *nasleđe* ʻErbe' besitzt als Equivalent im kroatischem Standard das Wort *naslijede* (Anić/Silić 2001: 499), *nasliježe* und *nasljeđe* (H-B/F/M: 296) und im Bosnischen/Bosniakischen *naslijeđe* (B-Hal: 350), im serbisch ijekavischen Standard hingegen *nasljeđe* (S-P/J/P: 250). Dem Ekavismus *usled* ʻinmitten' entspricht im ijekavischen Standard *uslijed* und *usljed* (S: PJP), im kroatischen *uslijed* (H-A/S; H-B/F/M), und im bosnischen/bosniakischen *usljed*/*uslijed* (B-Hal). In der serbischen Ijekavica trifft man auf die Dubletten *mrzjeti*/*mrziti* ʻhassen' (S-P/J/P: 245), im Kroatischem auf *mrziti* (H-B/F/M: 288)[16], während im bosnischen/bosniakischen beide Formen gleichermaßen vertreten sind (B-Hal: 337). Hinsichtlich des ekavischen Partizipiums aktiv *seo* ʻgesessen' von *sesti* sind in der serbischen Ekavica zwei Formen verzeichnet – *sio* und *sjeo*; Gleiches gilt auch für den kroatischen Standard – *sjeo*/*sio* (H-A/S: 766), *sjeo* (*sio*) – (H-B/F/M: 406), wogegen im bosnischen/bosniakischen einzig *sjeo* aufscheint (B-Hal: 505). In allen drei Standards ist die ijekavische Form von *blesak – blijesak* ʻBlitz' vertreten, wobei man daneben auch auf *bljesak* treffen kann.

8. In der serbischen, kroatischen und bosnischen/bosniakischen Ijekavica existieren einige Ekavismen, d. h. Wörter, in denen sich das aus dem „Jat" hervorgegangene **e** erhalten hat, wie etwa Lexeme *mezimac*, *mezimče*, *mezimica* ʻalle drei: Liebling, Günstling' (S-P/J/P: 240). Der serbische ijekavische Standard erlaubt daneben auch *mjezimac*. Gemäß dem kroatischen Standard lauten die zulässigen Formen *mezimčad* (Pluralform von *mezimac*), *mezimac*, *mezimče* (H-A/S: 465; H-B/F/M: 282), *mezimčev* (Adjektiv zu *mezimac*) – H-A/S: 465. Im bosnischen/bosniakischen Standard werden Dubletten genannt: *mezimac/mjezimac*, *mezimčad/mjezimčad*, *mezimica/mjezimica*, *mezimicin/mjezimicin* (B-Hal: 329).

[16] H-A/S erwähnen dieses Verb nicht.

Zu den häufigeren serbisch ijekavischen Ekavismen gehören *nedelja* ʻSonntag, Woche' (*nedeljni* ʻWochen-, Sonntag-', *ponedeljak* ʻMontag'), *dejstvo* ʻWirkung. Leistung' und *dole* ʻunten', die daneben auch in der bosnischherzegowinischen Sprache besonders häufig vertreten sind. Ungeachtet ihrer auf Grund der Dissimilation der Konsonanten phonologisch korrekten Lautung haben sie jedoch keinen normativen Eingang in die bosnische/bosniakische Sprache gefunden (Valjevac 2005: 72). Im serbisch ijekavischen Standard sind folgende Dubletten erlaubt: *dejstovati/djejstovati* ʻwirken', *dejstvo/djejstvo*, *delovati/djelovati* ʻwirken', *delovanje/djelovanje* ʻWirken', *otmen/otmjen* ʻvornehm, nobel', *nemušti/njemušti* ʻstumm', *mezimac/mjezimac*, *mezimica/mjezimica (S-P/J/P: 70 – 71).* Neben *istovetan* ʻgleichwertig' ist auch *istovjetan* vorgesehen, denn obwohl es sich hier um keinen „Jat"-Reflex handelt, wurde im Ijekavischen dennoch die Sequenz **vje**- übernommen. Mit einer besonderen semantischen Bedeutung wird *prvijenac* versehen (ʻTrinkgefäß der Trauzeugen, auch: frisch gebrannter Schnaps'), und als stilistisches Merkmal sind auch die Lexeme *kisjelo mlijeko* ʻSauermilch, Buttermilch', *ukisjeliti* ʻeinsäuern' zugelassen.

In der serbischen Ijekavica ist einzig *greška* ʻFehler' nominiert (S-P/J/P: 194), im Kroatischem *greška* (H-A/S: 349) und *grješka* > *pogrješka*, *grješnica* ʻSünderin', *grješničin* ʻzur Sünderin gehörig', *grješnički* ʻsündig', *grješnik* ʻSünder', *grješnikov* ʻzum Sünder gehörig', *grješnost* ʻSündhaftigkeit' (H-B/F/M: 233), wogegen im Bosnischen/Bosniakischen *grešan/grješan* ʻsündig, *greščica/greščica* ʻkleiner Fehler, kleine Sünde', *greška/grješka*, *grešnica/grješnica*, *grešnicin/grješnicin*, *grešnicki/grješnicki*, *grešno/griješno* ʻsündig', *grešnost/ grješnost* ʻSündhaftigkeit' genannt werden (B-Hal. 243).

Zur ijekavischen Ekavismen zählen auch bedak ʻdummer Kerl' (B-Hal: 168), bedastoća ʻDummheit' (H-B/F/M: 163), *breza* ʻBirke', *bregovi* ʻHügel, Pl.', *bregovit* ʻhügelig, bergig', *ceriti se* ʻgrinsen', *gore* ʻoben', *grešan*/*grješan*, *greščica*/*greščica*, *greška*/*grješka*, *greškom*/*grješkom* ʻdurch einen Fehler', *grešnica*/*grješnica*, *grešnicin*/*grješnicin*, *grešnički*/*grješnički*, *grešnik*/*grješnik*, *grešno*/*grješno*, *grešnost*/*grješnost*.

9. In der dreisprachigen Ijekavica trifft man auch auf standardisierte Ikavismen, wie etwa in den Wörtern *bio* (*bijel*) ʻweiß', *bionjača* ʻHornhaut', *blijedio* ʻer ist erblasst', *bolio* ʻes hat geschmerzt, mask.', *cio* ʻganz', *dio* ʻTeil', *dioba* ʻTeilung', *docniti* ʻverspäten', *grijati* ʻheizen, wärmen', *letio* ʻer ist geflogen', *miliji* ʻlieber, teurer', *mrzio* ʻer hat gehasst', *mudriji* ʻweiser, schlauer', *noviji* ʻneuer', *obolio* ʻer ist erkrankt', *odolio* ʻwiderstehen, überwinden', *predio* Gegend, Landschaft, *razdio* ʻAbteil, Abteilung', *sijati* ʻsäen', *sjedio* ʻer ist gesessen', *smijati se* ʻlachen', *stariji* ʻälter', *tresijah* ʻer, sie, es hat gezittert, Impf.', *vidio* ʻer hat gesehen', *volio* ʻer hat geliebt', *vrtio* ʻes hat sich gedreht, mask.', *zavidio* ʻer hat beneidet', *zvizdan* ʻmit Sternen

bedeckt', *živio* ʻer hat gelebt'. In allen Standards heißt es *svijetao* ʻhell, leuchtend' (S-P/J/P: 292, H-A/S: 803, H-B/F/M: 426, B-Hal: 534).

Zwischen manchen, in allen drei Standards vorkommenden Ijekavismen bestehen semantische Unterschiede, wie etwa bei: *bijeliti* ʻweiß machen, bleichen' – 1) ʻ(einen Stoff) bleichen', 2) ʻ(Wände) weißen', *crveniti* ʻröten'– *cvrenjeti* ʻrot werden', *oslabiti* ʻschwächen'– *oslabjeti* ʻschwach werden'. In einigen Fällen offenbart sich Unterschied, der durch das Vorhandensein eines Jat-Reflexes in einem von zwei Lexemen bedingt ist: *besan* ʻschlaflos' – *bijesan* ʻwütend, grimmig', *deva* ʻKamel' – *djeva* ʻMädchen', *ljevak* ʻLinkshänder'– *lijevak* ʻAusguss, Trichter', *meden* ʻhonigsüß, honigartig' – *mjeden* ʻaus Messing gefertigt', *mesni* ʻFleisch-' – *mjesni* ʻOrts-, Lokal-', *razređivati* ʻeinordnen, einreihen' – *razrjeđivati* ʻverdünnen, ausdünnen', *sjedjeti* ʻsitzen' – *sijedjeti* ʻergrauen, grau (weiß) werden', *svet* ʻheilig' – *svijet* ʻWelt', *telešce* ʻkleines Kalb' – *tjelešce* ʻkleiner Körper', *treska* ʻKnall, Krach' – *trijeska* ʻHolzspan, Hobelspan', *zvizda* (ʻpejorative Bezeichnung für eine Frau' – *zvijezda* ʻStern'. Einige dieser Lexeme gehören unterschiedlichen Wortarten an, z. B. *korenje* (vom Verb *koriti*) ʻtadeln, rügen' – *korijenje* (vom Substantiv *korijen*) ʻWurzel, Pl.', *redak* ʻZeile' – *rijedak* ʻselten', *vreo* ʻheiß' – *vrio* (vom Verb *vreti*) ʻgären, kochen, brauen, brodeln', *zreo* (Adjektiv und Verb) ʻreif' – *zrio* ʻer ist gereift'.

10. Gewisse Toponyme verfügen über eine ekavisch/ikavische Variante, so etwa die serbische Hauptstadt *Beograd* und die norddalmatinische Küstenstadt *Biograd*, andere wiederum treten in einer ekavischen und ijekavischen Version auf, wie etwa die Region Syrmien, die im Serbischen als *Srem* und im Kroatischen als *Srijem* bezeichnet wird.

7. Hinsichtlich des Jat-Reflexes kann man in DnevRTCG die ekavische Form *predlog* ʻVorschlag' (und nicht *prijedlog*) hören, wo wie etwa in den Syntagmen ***predlog*** *zakona* ʻGesetzesvorschlag', *o* ***predlogu*** *rezolucije* ʻüber den Vorschlag einer Resolution'. In Bezug auf *predlog* hält Vojislav Nikčević für das Montenegrinische fest, dass diese Form nicht dem Standard entspreche: „Wenn in der montenegrinischen Standardsprache die Präfixe **pre**- und **pred**- [...] gewöhnlich bei Substantiven und Langformen von Adjektiven gebraucht werden, dann lautet der Jat-Reflex bei diesen korrekterweise **ije** (zweisilbig), d. h. entsprechend den erwähnten Grundregeln: *prijevod* ʻÜbersetzung', *prijevoz* ʻTransport', *prijedlog* ʻVorschlag' [...], wobei deren Parallelformen mit einsilbigem **e** als Jat-Reflex in dieser Sprache Dialektismen darstellen und nicht dem Standard entsprechen."

8. Häufigste Ekawismen im Kralis-Korpus sind

1. vreme
2. uvek
3. čovek

4. gde
5. posle
6. deo
7. svet
8. primer
9. ovde
10. verovatno
11. telo
12. mesto
13. dete
14. reč
15. svetlost
16. umesto
17. deca
18. vek
19. svetlost
20. lepo
21. osećanje
22. videti
23. devojka
24. delo
25. ceo
26. devica
27. mesec
28. hteti
29. nedelja
30. mera
31. dole
32. osećati

9.